

Wenn
Sie das Heft
wenden, halten
Sie den Kultur-
kalender in
der Hand!

Aktuell

Happy Birthday, Langenfeld!
Jetzt wird gefeiert.

Magazin der Stadt Langenfeld Rhld.
Ausgabe 4/2023



**Festwochenende
rund um den 75. Geburtstag
der Stadt Langenfeld**

So bunt, vielfältig und kreativ wie Langenfeld selbst: Der Jubiläumsfestumzug mit Bürgermeisterwette

Um 14 Uhr wird er sich am kommenden Samstag, 30. September 2023, in der Alten Mitte in Bewegung setzen, um einen knappen Kilometer weiter in der heutigen Stadtmitte in der Festfläche des Food-Truck-Festivals aufzugehen: Der große Jubiläums-Festumzug wird mit aktuell mehr als 2.000 Teilnehmenden ein farbenfrohes und abwechslungsreiches Bild bieten, das so bunt, vielfältig und kreativ wie Langenfeld selbst ist.

Von Andreas Voss

Mehr als 80 Gruppen aus allen Lebensbereichen haben sich angemeldet. Sie werden sich, ähnlich wie bei einem Karnevalszug, sowohl mit größeren und kleineren Fahrzeugen, mit Bollerwagen und anderen nicht motorisierten Fortbewegungsmitteln oder als reine Fußgruppen präsentieren.

Sehen und gesehen werden ist dabei das Credo, das die Identifikation der Menschen mit der Stadt und ihren Vereinen, Organisationen, Institutionen, Unternehmen Parteien und auch Behörden fördern und stärken soll, denn genau dort findet das Leben statt und genau dort wird Langenfeld gestaltet und gelebt.



Vorbesprechung vor Ort: Mitglieder des Organisationsteams Festumzug, des Ordnungsamtes und des Festkomitees als Erfahrene in Sachen Umzüge trafen sich an der Schulstraße, wo sich der Festumzug am 30. September aufstellen wird.

Foto: Stefan Pollmanns

Den für Karnevalsumzüge gewohnten Kamelle-Regen wird es dabei nicht geben. Einige Teilnehmende stellen sich aber mit Infos und kleinen Give-aways vor, die aber gereicht und nicht geworfen werden.

Der Zugweg ist wie gesagt auf die Innenstadt zwischen Berliner Platz und Fußgängerzone konzentriert, da die Teilnehmenden auf der Festfläche verbleiben sollen.

Dort haben sie schließlich noch etwas Besonders vor, denn Bürgermeister Frank Schneider hatte bekanntlich

beim Neujahrsempfang gewettet, dass die Langenfelderinnen und Langenfelder es nicht schaffen werden, einen Festumzug zu starten und anschließend mit 750 Personen ein menschliches L entsprechend unserem städtischen Logo zu bilden.

Der erste Part der Wette dürfte angesichts der eingegangenen Anmeldungen bereits gewonnen sein, der zweite Teil wird dann auf dem oberen Parkdeck von „Sass am Markt“ erfüllt, wenn sich dort die 750 Langenfelderinnen und Langenfelder zum L aufstellen werden. Sollte der Bürgermeister die Wette verlieren, wird er einen Tag in einer karitativen oder sozialen Einrichtung arbeiten. Das menschliche L soll dann per Drohne aufgezeichnet werden, um den Beweis zu liefern, dass die Herausforderung geschafft wurde.

Viele der am Zug Teilnehmenden hatten sich im Vorfeld die Bändchen gesichert, die zur Teilnahme an der Stadtweite berechtigen. Einige Rest-Bändchen werden aber noch am Samstag auf der Festfläche für Kurzentschlossene bereitgehalten.

Sperrungen und Parkverbote rund um den Festumzug

Wie beim alljährlichen Karnevalszug müssen im Vorfeld und während des Zuges Straßen und Parkflächen gesperrt werden. Anders als beim Karnevalszug findet die Aufstellung auf der Schulstraße und der Hochstraße statt, an deren Seiten das Parken am Samstag, 30. September 2023 verboten sein wird. Auch die Zufahrt wird dort in der Mittagszeit nicht mehr möglich sein. Betroffen sein werden der Mautpfad, die Vogelsiedlung sowie die Zufahrtsstraßen Möncherderweg, Sperberstraße, Talstraße (wird an der Ampel nur für Notfall-Fahrzeuge geöffnet), Pestalozzistraße und Kreuzstraße.

Auf der Hauptstraße, auf der der Zug entlangziehen wird, ist ebenfalls am Samstag das Parken verboten. Die Hauptstraße wird zudem zwischen Berliner Platz und Kreisverkehr Bachstraße (Auf dem Sändchen) gesperrt. Alle Anliegenden wurden angeschrieben. Alle Detailinfos auf www.langenfeld.de/festumzug



Hoch lebe das Geburtstagskind Langenfeld, hoch lebe unsere lebens- und liebenswerte Heimatstadt!

Liebe Langenfelderinnen,
liebe Langenfelder,

es ist mir als gebürtiger Langenfelder und Bürgermeister unserer Stadt eine besondere Freude, in dieser Publikation und in diesen Tagen bei den bevorstehenden Anlässen und Feierlichkeiten ein ganz besonderes Jubiläum begleiten und mitgestalten zu dürfen.

Unsere lebens- und liebenswerte Stadt wird 75, und unabhängig, ob man hier vor 100 Jahren oder 100 Tagen geboren wurde, seit einem ganzen oder einem halben Leben oder erst seit wenigen Monaten lebt: Wir feiern unsere Heimatstadt als eine besondere Gemeinschaft in einer ganz besonderen Stadt.

Als am 3. Oktober 1948 der offizielle Festakt zur Stadtwerdung gefeiert wurde, ahnte zum einen niemand, dass dieser Feiertag eines Tages zu einem bundesweit gefeierten Anlass werden würde – schließlich waren weder die Bundesrepublik, noch die DDR zu diesem Zeitpunkt gegründet.

Dass die damals neue Stadt Langenfeld Rhld. eines Tages ein florierendes Mittelzentrum zwischen den Metropolen Düsseldorf und Köln würde, mögen die damaligen Verantwortlichen beabsichtigt und gehofft haben, dass wir so gedeihen würden, mögen aber vor 75 Jahren wahrscheinlich die wenigsten von ihnen geahnt haben.

Nach Jahrzehnten des Aufbaus einer Infrastruktur und einem gravierenden Wandel als Wirtschaftsstandort wurde aus der Wohnstadt zwischen den Metropolen auch ein selbstbewusster Platz für gute Geschäfte, der auf allen Ebenen eine hohe Lebensqualität zu bieten hat. Bei uns stimmt das Gesamtpaket aus Wohnen, Arbeiten, Lernen sowie Sport, Kultur und großem gesellschaftlichen Engagement.

Wie ein Mensch, der an seinem 75. Geburtstag auf das Erlebte zurückblickt, durchlebte auch die Stadt Langenfeld Höhen und Tiefen. Wichtig war und ist dabei aber immer, dass man sich auch schwierigen Situationen stellt, um sie zu meistern und im Moment des Glücks nicht abhebt und die Bodenhaftung behält.

Dies ist der Stadt Langenfeld, also den Menschen, die hier leben und in vielen Bereichen wirken, gelungen

und das gibt uns allen Anlass, gemeinsam stolz auf das Geleistete zu sein und die Hürden, aber auch die Glücksmomente gemeinsam geschultert und genossen zu haben.

Anders als ein Mensch, der den 75. Geburtstag feiert, gilt unsere Heimatstadt im Vergleich zu den meisten Gemeinden in unserem Land noch als jung und genau so präsentiert sie sich auch, wohlgermerkt im Einklang mit allen Generationen.

Mit knapp 14 der 75 Jahre als Bürgermeister, aber weit mehr an Jahren als Langenfelder blicke ich in diesen Tagen gerne mit großer Zufriedenheit und vor allem Dankbarkeit auf unsere Stadt in allen ihren Facetten, die selbstverständlich ihre Stärke, ihren Nukleus in der gelebten Gemeinschaft hat.

Denn es sind keine Behörden, Gremien, Unternehmen, Vereine, Straßen, Plätze, Häuser oder Orte, die Langenfeld ausmachen, sondern wir alle, die Menschen, die das alles mit Leben füllen und unserer pulsierenden Stadt die Seele geben und das Leben einhauchen.

Lassen Sie uns diesen Geburtstag auch als Zwischenstation und als Meilenstein sehen, der uns mit viel Selbstbewusstsein und dem Willen, Hand in Hand als Gemeinschaft für unsere Stadt zu wirken, in die Zukunft gehen.

Wer so viel geleistet hat, soll selbstverständlich auch ausgelassen feiern, denn auch das gehört zu unserem unvergleichlichen Langenfelder Charakter.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen das Festprogramm zum Stadtjubiläum vor, zu dem ich Sie herzlich einlade, und das als unvergessliche Geburtstagsparty in Erinnerung bleiben möge.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr

Frank Schneider
Bürgermeister



„Bühne frei“ für ein unvergessliches Festwochenende für unser Geburtstagskind Stadt Langenfeld

Der „Vorbereitungsmotor“ läuft bereits seit Wochen und Monaten auf Hochtouren, der Puls nimmt ebenfalls Tag für Tag mehr Fahrt aus Vorfreude auf, das Festwochenende anlässlich des 75-jährigen Stadtjubiläums steht unmittelbar bevor.

Von Andreas Voss

Wie es sich für einen so besonderen Geburtstag gehört, feiern wir alle gemeinsam mit einem Programm, das keinen Geschmack und keine Altersklasse unberücksichtigt lässt.

Jubiläumsaktivitäten vom 30. September bis zum 3. Oktober

Das Stadtjubiläum wird bekanntlich nicht erst am Wochenende vom 30. September bis zum 3. Oktober gefeiert, sondern zieht sich als Jahresmotto wie ein roter Faden durch den Langenfelder Festkalender 2023. Einige besondere Highlights erlebten wir im September bereits mit dem Tag und der Nacht des Sports und dem an diesem Wochenende gestarteten Tag der Kultur.

Ab dem 30. September geht es dann in Richtung Höhepunkt des Jubiläumsjahres, denn bekanntlich ist der 3. Oktober der Tag, an dem die Stadtwerdung 1948 gefeiert wurde, ohne damals zu ahnen, dass dieses Datum 1990 zum Tag der Deutschen Einheit würde.

30. September ab 14 Uhr: Großer Festumzug und Bürgermeisterwette

Der erste Paukenschlag am 30. September wird der große Jubiläums-Festumzug mit anschließender Bürger-

meisterwette sein, dem wir an anderer Stelle in diesem Heft eine eigene Seite gegeben haben.

30. September ab 19.30 Uhr: „Kasalla“ und „greenbeats“ auf dem Marktplatz

Mit einem musikalischen Highlight, das in der Region stets für volle Säle, Hallen und inzwischen auch Stadien sorgt, lassen wir am Samstagabend, 30. September 2023, ab 19.30 Uhr unser Geburtstagskind Langenfeld hochleben, wenn die Kölner Kultband Kasalla auf der Bühne auf dem Rathaus-Parkplatz ein Konzert spielen wird. Nach dem Konzert ist dann als abschließendes Highlight die unvergleichliche Show der „greenbeats“ auf der Bühne zu bewundern, die mindestens so faszinierend wie ein Feuerwerk oder eine Lightshow sein wird. Nach dem Motto „Safety first“ wird der Zugang zur Konzertfläche selbstverständlich auf das vor Ort mögliche Maß beschränkt, falls der Andrang zu groß werden sollte.

1. Oktober von 13 bis 18 Uhr: Verkauffoffener Sonntag

In der gesamten Innenstadt wird am Samstag und am verkauffoffenen Sonntag (1. Oktober) ein Food-Truck-Festival dafür sorgen, dass niemand hungrig den Heimweg antreten wird.



Kasalla spielt ab 19.30 Uhr auf dem Rathaus-Parkplatz.

Foto: Ben Wolf



Die „greenbeats“ bilden am Samstagabend den Abschluss.

Foto: Friso Gentsch

30. September und 1. Oktober: Food-Truck-Festival und attraktives Bühnenprogramm

Bühnenprogramm gibt es nicht nur auf der großen Marktplatz-Bühne, sondern auch auf der Bühne vor der Stadthalle. Außerdem werden weitere Bühnen am Festwochenende aufgebaut und für Unterhaltung sorgen.



1. Oktober von 12 bis 18 Uhr: Museumsfest „25 Jahre Stadtmuseum“

Der Sonntag hat zudem ein besonderes Highlight mit dem Museumsfest anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Stadtmuseums zu bieten, das zwischen 12 und 18 Uhr rund um das Freiherr-vom-Stein-Haus eine Menge attraktiver Aktivitäten präsentiert.



1. Oktober um 16 Uhr: Zukunftsschatz wird gehoben

Nicht vergessen wird die vor 15 Jahren angekündigte Hebung des zum 60. Stadtgeburtstag vergrabenen Zukunftsschatzes, die ebenfalls zu den Programm-Höhepunkten am 1. Oktober gehört.



Weitere kulturelle Glanzlichter des Festwochenendes sind im Kulturkalender in diesem Heft zu finden. Aufgrund der frühzeitigen Drucklegung wird das letzte Detail in diesen Tagen auf der Internetseite www.langenfeld.de sowie auf den Social Media Auftritten der Stadt und in der Tagespresse zu finden sein.

75 Obstbäume zum Stadtjubiläum

Langenfelder Baumchallenge geht in die 3. Runde

Von Verena Wagner

Die Themen Umwelt-, Klima- und Artenschutz werden bei der Stadt Langenfeld schon lange großgeschrieben. Zum 75. Stadtgeburtstag soll nun ein besonderes Zeichen in Sachen biologischer Vielfalt gesetzt und im Rahmen der 3. Langenfelder Baumchallenge mithilfe 75 gespendeter Obstbäume ein neuer, vielfältiger Lebensraum in Hapelrath geschaffen werden. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen in unserer Kulturlandschaft. In den letzten Jahrzehnten sind sie jedoch zunehmend seltener geworden. Diesem Trend möchte die Stadt Langenfeld mit Hilfe fleißiger Helferinnen und Helfer weiter entgegenwirken und wird am Samstag, 18. November, bereits zum dritten Mal die sogenannte „Baumchallenge“ veranstalten.

Das Ziel: Auf einer über 1,7 Hektar großen Fläche in Hapelrath sollen am Pflanztag 75 Obstbäume gemeinsam in die Erde gebracht werden. Um die Fläche mit Bäumen zu bestücken, sind ab sofort alle Langenfelderinnen und Langenfelder aufgerufen, sich durch das Spenden eines Obstbaumes an der Aktion zu beteiligen. Die Spende kann als Einzelperson oder auch in Gruppen (Unternehmen, Vereine, private Gruppen oder Nachbarschaften) erfolgen. Alle Sponsoren werden später an der Fläche auf einer Schautafel verewigt.

Wer einen Baum spenden (Kosten pro Baum zwischen 150 und 200 Euro) und am 18. November aktiv werden möchte, kann sich bis zum 15. Oktober per E-Mail an klimaschutz@langenfeld.de (Betreff: „Obstbaumspende“ oder „Baumchallenge“) oder unter 02173/794-5310 an das städtische Klimaschutz-Team wenden.



Impression der 2. Baumchallenge im Jahr 2022.

Foto: Stefan Pollmanns

Internationale Städtepartnerschaften sind ein fester Bestandteil der 75-jährigen Langenfelder Stadtgeschichte



Partnerschaftskomitee
Langenfeld

Wenn wir am kommenden Wochenende unseren 75. Stadtgeburtstag feiern, ist dies auch ein Anlass, die internationalen Freundschaften hochleben zu lassen, die Langenfeld seit vielen Jahrzehnten pflegt.

Von Andreas Voss

Selbstverständlich haben sich Freunde aus den Partnerstädten in Frankreich, Polen, Italien und Irland angekündigt, die uns in Langenfeld zum Jubiläum gratulieren werden.

Erwartet werden Gäste aus Senlis, der französischen Partnerstadt, mit der Langenfeld seit 1969 die längste Städtepartnerschaft lebt. Ferner werden die Freunde aus den drei Partnerstädten begrüßt, mit denen ein Jubiläum und zwei runde Geburtstage gefeiert werden.

Denn die Partnerschaft mit der polnischen Stadt Gostynin besteht am 3. Oktober 2023 genau 25 Jahre, sie wurde anlässlich des 50-jährigen Stadtjubiläums 1998 unterzeichnet.

2013 war es ebenfalls der damals 65. Stadtgeburtstag, der zum Anlass genommen wurde, aus vorherigen Freundschaften Städtepartnerschaften mit den Städten Montale (Italien) und Ennis (Irland) zu machen.

Diesen Jubiläen, Geburtstagen und Partnerschaften werden am bevorstehenden Festwochenende einige besondere Anlässe mit den internationalen Gästen gewidmet.

Neben den Einträgen in das Goldene Buch der Stadt Langenfeld wird dies in der Öffentlichkeit durch die Pflanzung weiterer Bäume der Freundschaft zwischen dem Rathaus und der Turnerstraße sichtbar werden. Dort sind bereits zwei Bäume für die Partnerschaften mit Senlis und Gostynin zu finden. Zwei weitere Magnolien werden nun den 10. Geburtstagskindern Montale und Ennis gewidmet. Für alle internationalen Partnerschaften wird zudem eine Eiche gesetzt. Symbolisch steht die Eiche für Freiheitsliebe, Stolz, Kraft und Stärke.

Ein weiterer runder Geburtstag ist ebenfalls ein wichtiger Aspekt beim Blick auf die grenzübergreifenden Freundschaften Langenfelds, denn als Motor für die Pflege und Vertiefung der Beziehungen in die Partnerstädte agiert seit inzwischen 10 Jahren das Partnerschaftskomitee der Stadt Langenfeld, das selbstverständlich an den Festivitäten des Wochenendes beteiligt ist und sich vor allem um unsere Gäste aus den vier Ländern kümmert.

10 Jahre
Partnerschaftskomitee
Langenfeld

Kennen Sie schon ...

**... Senlis
in Frankreich?**
Partnerstadt seit 1969

**... Gostynin
in Polen?**
Partnerstadt seit 1998

**... Montale
in Italien?**
Partnerstadt seit 2013

**... Ennis
in Irland?**
Partnerstadt seit 2013

Wir führen Sie hin!

Partnerschaftskomitee
der Stadt Langenfeld Rhld.
partnerschaftskomitee@langenfeld.de
www.fgskom-langenfeld.de

Anlässlich der vielfältigen Jubiläen entwickelte das Partnerschaftskomitee eine Plakatkampagne, die an vielen Bushaltestellen in Langenfeld zu sehen ist. © Heike Schneider

Förderung für Stecker-PV Anlagen

Mit dem Beschluss des Planungs-, Umwelt- und Klimaausschusses vom 24. August 2023 werden im Jahr 2023 erneut Stecker-Photovoltaikanlagen auf dem Gebiet der Stadt Langenfeld gefördert. Hierbei werden die Anlagen an sich mit pauschal 150 € und die Installation der vom Netzbetreiber geforderten Einspeisesteckerverbindung optional mit 50 € für die Handwerks-Leistung unterstützt.



Von Jens Hecker

„Wir konnten das erste Förderprogramm zu Stecker-Photovoltaikanlagen aus 2022 zum Spätsommer 2023 erfolgreich abschließen“, freut sich Bürgermeister Frank Schneider und ergänzt: „Der Einsatz einer Stecker-Photovoltaikanlage ermöglicht es vor allem auch Mieterinnen und Mietern, Solarstrom zu nutzen, die nicht im Besitz der Dachfläche für eine große Photovoltaikanlage sind.“

Schon seit dem nunmehr über 10 Jahre alten 1.000 Solardächer-Programm von Bürgermeister Frank Schneider setzt die Stadt Langenfeld konsequent einen Schwerpunkt in Sachen Photovoltaik. Insbesondere in Zusammenarbeit mit der ansässigen Energieberatung der Verbraucherzentrale NRW gab es seitdem unzählige Beratungs- und Informationsangebote. Mit Erfolg: Die Stadt Langenfeld gehört zu den Vorreiterinnen in Sachen Solarstrom, sowohl im Kreis als auch in der Region.

Seit der ersten Förderung für Stecker-Photovoltaikanlagen hat sich einiges getan, weiß der Leiter des Langenfelder Klimaschutz-Teams, Jens Hecker. „Der Markt für Stecker-Photovoltaikanlagen hat sich in den letzten Monaten stark entspannt und Anlagen sind wieder zu

angemessenen Preisen zu beziehen.“ Jens Hecker erklärt weiter: „Wir erwarten durch die zusätzliche Förderung weiteren Schwung für das Thema.“

Förderanträge können vom 1. bis 31. Oktober 2023 gestellt werden. Hierzu muss der Förderantrag von der Internetseite der Stadt Langenfeld heruntergeladen werden: www.Langenfeld.de/Photovoltaik

Der ausgefüllte Antrag kann dann mit allen geforderten Dokumenten gescannt und über photovoltaik-foerderung@langenfeld.de eingereicht werden. Besteht keine Möglichkeit, den Antrag digital einzureichen, kann er auch postalisch abgegeben werden:

Stadt Langenfeld Rhld.

Fachbereich Stadtentwicklung

Stichwort: Stecker-Photovoltaik

Postfach 15 65

40740 Langenfeld

Anträge, die vor dem 1. Oktober 2023 und nach dem 31. Oktober 2023 eingereicht werden, können für die Förderung nicht berücksichtigt werden.

Für Rückfragen steht Jens Hecker gerne unter 02173 / 794 – 5307 zur Verfügung.



Förster Mathias Rümping ist seit Januar „im Amt“

Seit Januar 2023 ist für die Stadt Langenfeld ein neuer Förster zuständig. Mathias Rümping hat den langjährigen Förster Karl Zimmermann abgelöst, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat.

Von Jens Hecker

Mathias Rümping setzt sich hauptsächlich für eine nachhaltige Waldpflege und eine klimaresistente Umgestaltung des Forstes ein.

Das Verfahren beim Brennholzverkauf in städtischen Waldflächen wird einvernehmlich mit der Stadt Langenfeld umgestellt. Künftig werden Termine angeboten, an denen Brennholz erworben werden kann. Die Holzstapel liegen am Wegesrand und werden in Plottern nach Raummetern abverkauft. Dies hat den Vorteil des Waldschutzes, da nicht mehr verteilt im gesamten

Stadtgebiet Brennholzsammelnde mit ihren Fahrzeugen und Anhängern in die Wälder hineinfahren müssen. Kontrollen, ob alles regelkonform abläuft, können somit auch entfallen. Interessierte können sich beim Förster unter mathias.ruemping@wald-und-holz.nrw.de für die Aufnahme in eine Verteilerliste anmelden. Der Termin und die Örtlichkeit des Abverkaufs werden dann per Mail mitgeteilt.

Telefonisch ist Mathias Rümping unter 0171 / 5870767 zu erreichen.

KLIPS Projekt zur AI-gestützten Erkennung und Analyse von Hitzeinseln hat mit der Aufzeichnung von Messdaten begonnen



Bereits seit Dezember 2019 arbeitet das Klimaschutz-Team der Stadt Langenfeld intensiv am BMVI-geförderten Forschungsprojekt KLIPS (KI-basierte Informationsplattform für die Lokalisierung und Simulation von Hitzeinseln für eine innovative Stadt- und Verkehrsplanung) mit.

Von Jens Hecker

„Hitzeinseln, deren Temperaturunterschied im Vergleich zu ihrer Umgebung bis zu 10 Kelvin beträgt, können für besonders gefährdete Teile der Bevölkerung zu gesundheitlichen Problemen führen oder durch aufgeplatzte Asphaltdecken und verzogene Gleise außerdem hohe Schäden und Kosten an der Infrastruktur verursachen“, so beschreibt das Projekt die Ausgangslage und die Problemstellung, der sich viele Städte – auch Langenfeld – stellen müssen. Dies haben auch im zurückliegenden Sommer wieder einige Tage mit großer Hitze und tropischen Nächten gezeigt.

KLIPS wird mithilfe einer Informationsplattform und einem Sensornetzwerk so entstehende Hitzeinseln vermessen sowie über KI-Algorithmen die Auswirkungen möglicher Maßnahmen simulieren. Hierfür fließen eine Reihe von Daten, wie Satellitendaten über die Oberflächentemperatur aber auch Angaben zur Beschaffenheit des Bodens oder die Standorte von Bäumen, in den Algorithmus ein. Eine wesentliche Einflussgröße ist zudem die Lufttemperatur, die derzeit flächendeckend für

das Projekt in Langenfeld gemessen wird. Hierzu wurden rund 80 Sensoren – größtenteils an Straßenlaternen - in der Stadt angebracht.

„Wir konnten in diesem Sommer noch vor den großen Hitzephasen einen Großteil der Sensoren installieren“, freut sich Jens Hecker, Klimaschutz-Beauftragter der Stadt und beteiligter Vertreter der Stadt Langenfeld beim Forschungsprojekt. Sabine Janclas, Leiterin des Referates Umwelt, Verkehr, Tiefbau ergänzt: „KLIPS ist für Langenfeld und die DIL ein wichtiges und innovatives Projekt, um zukünftig die Zusammenhänge von Hitze und den Einflussfaktoren von Maßnahmen besser beurteilen sowie Hitzeereignisse lokal besser voraussagen zu können.“

Auch Bürgermeister Frank Schneider steht hinter dem Projekt: „Ich habe bereits 2019 die Unterstützung und Teilnahme Langenfelds bei diesem wichtigen Forschungsprojekt vorangetrieben.“ Neben der Projektstadt Dresden repräsentiert Langenfeld im Forschungsprojekt „eine Mittelstadt“. Die im Projekt gewonnenen Daten werden zukünftig vielen Städten im Umgang mit Hitzeereignissen helfen.

„Die Mitarbeit am Projekt geht über das reine Messen und Analysieren weit hinaus“, beschreibt der Langenfelder Bürgermeister weiter und ergänzt: „Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten forschungsbegleitend viele Impulse für hitzebedingte Problemstellungen und mögliche „Usecases“ des KLIPS-Projektes beisteuern.“



Mit den Sensoren des KLIPS-Systems (v.l.): Ralf Wester (Projektmanager Straßenbeleuchtung), Jens Hecker (Klimaschutz-Beauftragter der Stadt) und Sabine Janclas (Leiterin des Referates Umwelt, Verkehr, Tiefbau). Foto: Stefan Pollmanns

Für Fragen zum KLIPS-Projekt steht Ihnen Jens Hecker vom Klimaschutz-Team der Stadt Langenfeld gerne unter klimaschutz@langenfeld.de zur Verfügung.

Weitere interessante Informationen rund um den Klimaschutz finden Sie außerdem auf unserer Internetseite www.langenfeld.de/klimaschutz



Erklärung des Rates der Stadt Langenfeld Rhld. zur aktuellen Flüchtlingssituation in Langenfeld

Vor dem Hintergrund der aktuellen Herausforderungen, die die Flüchtlingssituation in Deutschland und damit auch in Langenfeld mit sich bringen, hat der Rat der Stadt Langenfeld in seiner Sitzung vom 5. September 2023 sein Bekenntnis zu Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit bekräftigt und die nachfolgende Resolution als deutliches Zeichen für das Miteinander und die Verantwortung für geflüchtete Menschen formuliert:

„Der Rat der Stadt Langenfeld Rhld. bekennt sich erneut zum Langenfelder Bekenntnis zu Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit, welches er in der Sitzung des Rates vom 21.09.2021 einstimmig gefasst hat:

Langenfeld ist eine weltoffene und tolerante Stadt. Menschen vieler Nationalitäten, Kulturen und Religionen sind hier zu Hause, prägen das Gesicht unserer Stadt und machen sie lebendig.

Gemeinsam treten wir für eine offene Stadtgesellschaft ein, die von Humanität, Toleranz, Demokratie, kultureller Vielfalt und Solidarität getragen wird.

Unsere Demokratie und die damit verbundenen Werte des Grundgesetzes sind die bedeutendsten Errungenschaften der Bundesrepublik Deutschland. Wir treten ein für ein Langenfeld, das Chancen und Perspektiven für alle Menschen bietet, die friedlich und im Einklang mit dem Grundgesetz hier leben.

Menschenfeindlichkeit, Rassismus und Antisemitismus lehnen wir entschieden ab. Dafür gibt es kein Verständnis und keine Rechtfertigung. Haltungen und Handlungen, die die Persönlichkeitsrechte verletzen, wollen wir entschlossen entgegenreten und sie bekämpfen. Demokratische Werte zu leben und immer wieder zu beleben, ist ein ständiger Prozess, der uns alle gemeinsam fordert und bereichert.

Wir treten ein für einen respektvollen Umgang miteinander. In unserer Stadt treffen vielfältige Interessen, Ansichten und Meinungen aufeinander.

Deshalb braucht es eine offene Debatte, in der verschiedene Meinungen eingebracht werden können und dürfen. Meinungsverschiedenheiten dürfen aber nicht in Feindschaft und Hass münden. Wir stehen ein für Grundregeln der demokratischen Kultur und einen respektvollen Umgang miteinander, sonst nehmen der Zusammenhalt der Gesellschaft und die Demokratie Schaden.

Verunglimpfung, Beleidigungen und Gewalt in der Sprache, auch im digitalen Raum, dürfen nicht toleriert werden. Wir treten entschieden dafür ein, dass Menschen in ihrer Würde nicht herabgesetzt werden. Wir treten entschieden dafür ein, dass menschenverachtende Ideologien nicht salonfähig werden.

Kommunalpolitik braucht Bürgernähe, Empathie und offene Ohren. Wir kämpfen für ein menschliches Miteinander. Wir stärken und schützen diejenigen, die sich ehrenamtlich in der Stadtpolitik und für die Stadtgesellschaft engagieren.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die uns zugewiesenen Flüchtlinge als Langenfelder Stadtgesellschaft an. Als solche haben wir die Kraft, uns im Schulterschluss dafür einzusetzen, den asylsuchenden Menschen eine menschenwürdige Unterkunft und Versorgung zu sichern und ihnen Beratungs- und Integrationsleistungen zugänglich zu machen. Dabei werden Spracherwerb und Bildung im Vordergrund stehen, damit die Geflüchteten und die sie aufnehmende Gesellschaft gleichermaßen voneinander profitieren können.

Aufgabe des Landes ist es, durch einen Ausbau der Kapazitäten in den landeseigenen Erstaufnahmeeinrichtungen sicherzustellen, dass die Flüchtlinge dort verbleiben können, bis ihr Asylverfahren abgeschlossen ist und bevor sie auf die Kommunen verteilt werden.

Gleichzeitig bleiben Bund und das Land NRW aufgefordert, die Kommunen nicht mit einem beträchtlichen Teil der Kosten für die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen allein zu lassen. Bund und Länder müssen sich über die vollständige Übernahme der Kosten sowohl für die Unterbringung und Betreuung als auch die medizinische Versorgung der Flüchtlinge einigen.“

10 Fragen, die im Seniorenbüro gestellt werden

Wenn man im Rathaus den Gang des Referates Soziale Angelegenheit im Erdgeschoß betritt, schaut man in das freundliche Gesicht von „Wilhelm“, dem älteren Herrn aus Beton. Hier befindet sich das Seniorenbüro in den Räumen 041,043,045 und 047. Die Sprechzeiten sind montags bis freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 17 Uhr, sowie nach Vereinbarung. Und hier ist man dann genau richtig, wenn Mann oder Frau Fragen „Rund um das Älter werden“ stellen möchten oder ein Beratungsgespräch wünschen.

Von Petra Kremer

10 häufig gestellte Fragen haben wir zusammengetragen:

1. Wie lange kann meine Angehörige/mein Angehöriger in ihrer/seiner Wohnung bleiben?

Solange wie möglich, denn auch bei Pflegebedürftigkeit kann mit Unterstützung von Familie, Nachbarschaft und Dienstleistern ein Verbleib im häuslichen Umfeld sichergestellt werden.

2. Wer bezahlt die Pflege?

Notwendige Pflege wird unter bestimmten Voraussetzungen von der Pflegekasse finanziert.



3. Was muss getan werden, um Pflegegeld zu erhalten?

Pflegeleistung muss bei der Pflegekasse beantragt werden. Das Seniorenbüro bietet Ihnen Unterstützung und Begleitung an, um Ihre Pflegesituation sicher zu stellen.

4. Was bietet die Pflegeversicherung für pflegende Angehörige?

Pflegende Angehörige tragen eine große Verantwortung und müssen gut für ihre Gesundheit sorgen. Wie und welche Möglichkeiten der Entlastung bestehen, darüber berät das Seniorenbüro.

5. Was muss geschehen, wenn meine Angehörige/mein Angehöriger nicht mehr alleine entscheiden kann?

Mit zunehmendem Alter kann der Alltag zur Herausforderung werden. Im Seniorenbüro erhalten Sie Beratung zu den Themen Vorsorge und gesetzlicher Betreuung.

6. Wie verhalte ich mich wenn meine Ehefrau / mein Ehemann an Demenz erkrankt ist?

Angehörige von Menschen mit dementieller Veränderung benötigen Informationen über das Krankheitsbild, den Verlauf und Verhaltensweisen mit dem Umgang des Erkrankten.

7. Wie geht es pflegenden Angehörigen in der Pflege?

Pflegende Angehörige benötigen Unterstützung und Entlastung. Das Seniorenbüro bietet psychosoziale Beratung und Informationen über Gesprächskreise.

8. Umzug in ein Heim – ist das eine gute Alternative? Werden meine Eltern zurechtkommen?

Wer im Alter über den Umzug in ein Seniorenheim nachdenkt, sollte frühzeitig aktiv werden und Pflegeheime besichtigen, sich über Bedingungen informieren und möglichst eine Anmeldung abgeben.

9. Wer übernimmt die Kosten für eine Pflegeeinrichtung?

Für den Einzug in ein Pflegeheim sieht das Pflegegesetz besondere Voraussetzungen vor. Insbesondere Pflegegrad, Vermögen und Einkommen spielen hier eine Rolle.

10. Der letzte Abschied – wird mein Angehöriger/meine Angehörige zu Hause sterben?

Ein Thema, das gern zur Seite geschoben wird, aber im Alter häufig eine Bedeutung bekommt und Inhalt von Beratungsgesprächen ist.

Freiwilligenagentur berät zu ehrenamtlichem Engagement

Es gibt zahlreiche Gründe, sich freiwillig zu engagieren. Etwas Sinnvolles tun, anderen Menschen helfen, eine gute Sache unterstützen, eigene Talente entfalten, neue Erfahrungen sammeln, Kontakte zu unterschiedlichen Menschen knüpfen, sind einige Beispiele. Ein freiwilliges Engagement erweitert den Horizont und schafft Zufriedenheit.

Von Guido Feld

Wer eine ehrenamtliche Tätigkeit sucht, findet bei der städtischen Freiwilligenagentur Rat und Unterstützung. Sie hilft, eine passende Tätigkeit entsprechend der eigenen Interessen, Neigungen und Fähigkeiten zu finden. Es gibt vielfältige Möglichkeiten für ein ehrenamtliches Engagement. Ehrenamtliche besuchen und begleiten Senioren, sind in Schulen als Lernpaten, Ausbildungspaten oder in der Nachmittagsbetreuung tätig.

Darüber hinaus leisten sie Familien und Menschen in schwierigen Situationen Hilfestellung im Alltag, übernehmen Fahrdienste in sozialen Einrichtungen, unterstützen alleinstehende Patienten im Krankenhaus oder Menschen mit einer Behinderung. Außerdem arbeiten sie in Ladenlokalen von sozialen Einrichtungen, helfen in öffentlichen Büchereien, kümmern sich um Geflüchtete, begleiten Sterbende, engagieren sich in Begegnungsstätten, im Hilfs- und Rettungsdienst, bei der Feuerwehr, in Sportvereinen, für den Tierschutz, für Umwelt und Natur, für Kunst und Kultur und in vielen anderen Bereichen. Interessierte an einer ehrenamtlichen Tätigkeit können ohne weiteres erst mal in das Aufgabengebiet reinschnuppern und schauen, ob es das Passende ist. Ggf. werden Alternativangebote gemacht.

Auch Organisationen, die freiwilliges Engagement nutzen wollen, bietet die Freiwilligenagentur Serviceleistungen. Unter anderem nimmt sie Stellenangebote auf und hilft bei der Suche von geeigneten Ehrenamtlern.

Um das Ehrenamt weiter zu fördern, bereitet die Verwaltung der Stadt Langenfeld nach 2012 wieder eine Ehrenamtsumfrage vor. Ziel dieser Befragung ist es, die Rahmenbedingungen für das Ehrenamt weiter zu verbessern und mehr Interessierte für das Ehrenamt zu finden. Die Stadtverwaltung ermutigt alle Interessierten, sich an der Befragung zu beteiligen, um ein möglichst breit gefächertes Ergebnis zu erhalten. Weitere Informationen zur Ehrenamtsbefragung werden folgen.

Das ehrenamtliche Team der Freiwilligenagentur ist zu den Öffnungszeiten persönlich und telefonisch erreichbar. Genutzt werden kann außerdem der Onlineservice unter www.langenfeld.de/freiwilligenagentur.



Öffnungszeiten:

Montag	10:00 bis 12:00 Uhr
Mittwoch	11:00 bis 13:00 Uhr
Donnerstag	10:00 bis 12:00 Uhr 15:00 bis 17:00 Uhr

Freiwilligenagentur Langenfeld
Pavillon am Rathaus
Konrad-Adenauer-Platz 1
40764 Langenfeld

Telefon: 02173 / 794-2140

Mail: freiwilligenagentur@langenfeld.de

Internet: www.langenfeld.de/freiwilligenagentur

Impressum

Herausgeber:

Stadt Langenfeld Rhld. · Der Bürgermeister

Team-Leitung für Konzeption und Redaktion:

Andreas Voss

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Postfach 15 65 · 40740 Langenfeld · Telefon: 02173 794-1500

Foto Titelseite:

Stefan Pollmanns

Gestaltung/Satz:

Heike Schneider · Referat Organisation

Druck:

ICS Communications-Service · Urbacher Str. 12 ·
53642 Troisdorf

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.



Erfolgreiche Politik für eine attraktive Stadt

Für die CDU - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Jürgen Brüne

Langenfeld hat sich über Jahrzehnte kontinuierlich zu einer lebens- und liebenswerten Stadt entwickelt und präsentiert sich heute als starker Wirtschaftsstandort. Wir alle können stolz auf das sein, was wir gemeinsam erreicht haben und laden Sie insofern herzlich ein an den zahlreichen Events anlässlich des 75-jährigen Stadtjubiläums teilzunehmen.

Dabei wollen wir nicht die Augen verschließen, vor den großen Kraftanstrengungen der letzten Jahre und den scheinbar übergroßen Herausforderungen, die noch vor uns liegen.

Wir befinden uns gerade in schwierigen Zeiten und die Probleme in der Welt, im Bund und im Land machen natürlich auch vor Langenfeld nicht halt.

Wir alle haben in den nächsten Jahren hohe finanzielle Belastungen zu schultern und werden lernen müssen, uns weiter einzuschränken. Umso dankbarer sind wir über das hohe ehrenamtliche Engagement der vielen Menschen in unserer Stadt, die ganz individuell oder auch als Mitglied in einem unserer zahlreichen Vereine das vielfältige Angebot in Langenfeld aufrechterhalten. In finanziell schwierigen Zeiten kann man sich nicht mehr alles leisten, sondern muss sich auf die Dinge konzentrieren, die für uns wichtig und unsere nachfolgenden Generationen entscheidend sind.

In Zeiten des grundsätzlich knapper werdenden Wohnraums und der Not vieler Menschen bezahlbare Wohnungen auch in Langenfeld zu finden, gilt es gute Lösungen für die Menschen in unserer Stadt zu entwickeln. Auch deshalb ist die innerstädtische Weiterentwicklung der großen Areale rund um ARA und Neumann und Büren in Immigrath sorgfältig zu planen. Im Sinne einer guten Klimabilanz sollte aber auch die Nutzung von regenerativen Energien in die Überlegungen einfließen, denn zur Erreichung der Treibhausgasneutralität bis 2035 gibt es noch viel zu tun.

Wir unterstützen diese Vorhaben u.a. mit unserem Antrag für den nächsten Planungs-, Umwelt- und Klima-Ausschuss, der die teilweise Überdachung des Parkplatzes bei der SGL mit Photovoltaik-Modulen zum Inhalt hat. Hierdurch könnte z.B. ein Großteil des Strombedarfs des Hallen- und Freibades gedeckt werden. So gibt es viele weitere gute Ansätze, die wir hier bald vorstellen werden.



Bürger machen Stadtpolitik

Für die B/G/L-Fraktion
Ratsmitglied
Sven Lucht

Wichtig ist die Handlungsfähigkeit unserer Stadt

Auch wenn ich jetzt vielleicht als Spielverderber gelte: Die finanzielle Lage der Stadt Langenfeld ist ernst. Und mit jedem Tag, an dem wir darauf warten, dass sich etwas von alleine ändert, rutschen wir immer tiefer in die roten Zahlen. Die Handlungsfreiheit von Rat und Verwaltung sind ebenso in Gefahr wie viele liebgewonnene Standards in unserer Stadt, von der die Langenfelder Bürgerschaft, unsere Vereine und Gewerbetreibenden bislang profitieren.

Doch wie gehen wir weiter vor? Zunächst sollten wir uns alle einmal fragen, ob jedes angedachte Projekt wirklich notwendig ist und wenn ja: Muss das sofort sein oder kann das nicht noch etwas warten? Hier ist jeder von uns gefragt! Statt den Kopf in den Sand zu stecken gilt es nun, die Ärmel hochzukrempeln.

Nicht der Verzicht auf wichtige Projekte ist der richtige Weg aus der Krise, sondern die Fokussierung auf die notwendigen Investitionen in die Zukunft.

Nicht Kapitulation, sondern kluge Investitionen sind das Gebot der Stunde. Dazu gehören nachhaltige Projekte zur Energieversorgung, von denen Bürgerschaft und Stadtsäckel gleichermaßen langfristig profitieren. Investitionen in unsere Jugend sichern langfristig einen gesunden Altersdurchschnitt, fitte Auszubildende sowie Nachwuchskräfte und damit anteilige Einnahmen der Stadt an der Einkommensteuer, die bei einer Abwanderung unserer Jugend wegbrechen würden.

Und dann wäre da auch noch der örtliche Handel, der viel gezielter gestärkt werden sollte, weil er nicht nur das individuelle Gesicht einer Kommune ausmacht, sondern auch gesunde Gewerbesteuer in unsere Stadtkasse spielt.

Das sind nur drei Denkanstöße, aber wichtige Aufschlüsse in die richtige Richtung. Nur so bleiben wir langfristig eine starke, handlungsfähige Stadt, in der sich alle Bürger wohl fühlen.

Sie haben Fragen, Anregungen, Kritik oder wollen uns unterstützen?

Sie erreichen uns im Internet auf www.bgl-langenfeld.de, per Post unter „B/G/L-Fraktion, Rathaus, 40764 Langenfeld“ und unter der Telefonnummer 794-1060.



Verwaltung missachtet Rat und Ausschüsse

Für die Fraktion
Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Fraktionsvorsitzender
Dr. Günter Herweg

Zweimal hat der Bau- und Verkehrsausschuss in diesem Jahr mehrheitlich beschlossen, in der Kaiserstraße in Richrath vier (!) Parkplätze zu sperren um einen Verkehrsversuch durchzuführen. Dabei sollte die freiwerdende Fläche für gastronomische Zwecke genutzt werden und damit beispielhaft für eine bessere Aufenthaltsqualität im „Dorf“ stehen. Zweimal wurde dieser Beschluss von der Verwaltung eigenmächtig boykottiert. Und dies ist leider kein Einzelfall! Seit der letzten Kommunalwahl gibt es inzwischen annähernd zwanzig solcher Fälle, in denen Ausschussbeschlüsse erkennbar nicht umgesetzt, endlos bearbeitet oder unbestimmt verschoben werden. Wobei es sich im Wesentlichen um Beschlüsse im Bereich Stadtplanung bzw. Verkehr handelt.

Laut Gemeindeordnung NRW sind Beschlüsse des Rates und der Ausschüsse durch die Verwaltung umzusetzen. Ein Veto-Recht gegen rechtmäßig gefasste Beschlüsse sieht die Gemeindeordnung für die Verwaltung nicht vor. Deshalb ist die Verweigerungshaltung der Verwaltung schon rechtlich fragwürdig. Sie stellt aber auch eine Missachtung des Rates bzw. seiner Ausschüsse dar. Wie kann auf dieser Basis eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Ausschüssen und Verwaltung zustande kommen?

Die „Begründungen“ für das Ignorieren von Beschlüssen der politischen Gremien sind dabei immer die Gleichen: Entweder fehlt das Personal oder es muss gespart werden. Aussagen, die vielleicht für einen begrenzten Zeitraum glaubwürdig sein mögen - nicht aber in einer Jahr um Jahr wiederkehrenden Dauerschleife. Ansonsten sind sie Beleg für das jahrelange Versäumnis des Bürgermeisters, das für die Aufgabenerfüllung der Stadt notwendige Personal einzustellen. Nicht zuletzt auch zu Lasten der vorhandenen Mitarbeiter. Zur Aufgabenerfüllung zählen aber nicht nur die gesetzlichen Pflichtaufgaben, sondern auch diejenigen, die sich aus den Beschlüssen der politischen Gremien als Vertreter der Bürgerschaft ergeben.

Entsprechendes gilt für die städtischen Finanzen. Seit drei Jahren schafft es der Bürgermeister nicht mehr, einen zwischen Einnahmen und Ausgaben ausgeglichenen Haushalt in den Rat einzubringen. Dass der Beginn der Haushaltsprobleme zusammenfällt mit einer kräftigen Senkung der Gewerbesteuer, bei der jährlich ca. 10 Mio € im Haushalt fehlen, ist natürlich reiner Zufall.



Vorfahrt für Bildung, jetzt!

Für die SPD - Fraktion
Fraktionsvorsitzender
Mark Schimmelpfennig

Alle Langenfelder Kinder haben einen Schulplatz in dieser Stadt erhalten, auch wenn es nicht immer die Schule der ersten Wahl war. Was eigentlich der Normalfall sein sollte, hat in den letzten Jahren nicht funktioniert – aus den verschiedensten Gründen. Eine für die betroffenen Kinder und Eltern sehr belastende Situation, die zumindest für dieses Schuljahr abgewendet werden konnte. Doch diese Situation wird bald wieder öfter eintreten, wenn jetzt nicht gehandelt wird. Denn aktuell sind die geburtenstarken Jahrgänge noch nicht an den Schulen. Zukünftig werden sowohl Plätze an den Grund-, als auch an den weiterführenden Schulen fehlen. Spätestens 2026 werden die Kapazitäten an den weiterführenden Schulen nicht mehr ausreichen, an den Grundschulen überschreitet die Nachfrage das Angebot spätestens 2025.

Dabei ist die Offene Ganztagschule (OGS), das Bildungs- und Betreuungsangebot an den Grundschulen am Nachmittag, noch gar nicht berücksichtigt. Die Kapazitäten reichen jetzt schon an einigen Standorten nicht aus. Die Situation wird sich mit Eintreten des Rechtsanspruchs ab 2026 weiter verschärfen. Der durch die Stadt beauftragte Gutachter errechnete allein über 570 fehlende OGS-Plätze. Der Raum- und Personalbedarf ist hier immens. Auch die in 2019 erstellte Prioritätenliste zur OGS ist bei weitem noch nicht abgearbeitet. Die Liste ließe sich noch beliebig weiterführen und auf den Kita-Bereich ausweiten.

Jetzt darf es nicht wie in den Vorjahren heißen „Kopf in den Sand stecken“, sondern es bedarf kreativer Lösungen, die kurzfristig umgesetzt werden. Bildung muss Vorfahrt genießen.

Wir fordern:

- Bei Neubaugebieten mögliche neue Schulstandorte mitplanen.
- Temporäre Umnutzung von Gebäuden, um weitere Schulplätze für den Übergang zu schaffen.
- Bauliche Erweiterungen von bestehenden weiterführenden Schulen nach aktuellen pädagogischen und baulichen Standards prüfen.
- Fachkräftekampagne starten, um für den Erzieher*innen-Beruf in Kitas und OGS zu werben.

High-Speed-Internet für Langenfeld

Anschluss sichern,
statt Anschluss verpassen.

www.stw-langenfeld.de

Rufen Sie an oder
schreiben Sie uns
eine E-Mail!

service@stw-langenfeld.de
02173 979-500



Stadtwerke
Langenfeld

Mit Energie für die Zukunft

Surfen Sie schneller und stabiler als
je zuvor mit dem leistungsstarken
Glasfasernetz der Stadtwerke Langenfeld!
Internet, TV und Telefon mit hoher
Bandbreite – störungsfrei auch
bei vielen gleichzeitigen Nutzern!



www.stw-langenfeld.de/media/
#verfuegbarkeit

Brückenabriss erfordert Aufklärung der Bürger



Für die FDP-Fraktion
Stellv. Fraktionsvorsitzende
Sprecherin im Bau- und
Verkehrsausschuss
Beate Wagner

Keine Neuigkeiten gibt es zu den Brücken Knipprather Straße und Berghausener Straße.

Beide Brücken müssen abgerissen und neu gebaut werden. Von Seiten der Anlieger und Politik gilt es zu verhindern, dass der Abriss zeitgleich erfolgt. Auch die Erreichbarkeit der Stadt Monheim sehen wir – insbesondere durch die Polizei und Feuerwehr - als massiv gefährdet an, wenn der Abriss parallel erfolgen sollte. Die Auswirkungen auf den Berufsverkehr wird zu massiven Verkehrsproblemen führen. Mittlerweile steht fest, dass der Verwaltung seit mehr als zwei Jahren bekannt ist und hier massiver Handlungsbedarf besteht. Im Bau- und Verkehrsausschuss hat die FDP Fraktion ihre Befürchtung zum Ausdruck gebracht, dass die bereits im Gange stehenden Planungen am Interesse der Bürger vorbeigehen und hat die Verwaltung aufgefordert, hier gegenzusteuern sowie regelmäßig Bericht zu erstatten. In der Ratssitzung am 05.09.2023 soll die Verwaltung einen Zwischenbericht abgeben.

Unruhe in Richrath und auch in der Politik verursachte die Planung des sog. Stadtexperiments. Die Verwaltung hatte, nachdem sie den ersten Beschluss eigenmächtig ignoriert hat, auch einen zweiten Beschluss zur Umsetzung des Stadtexperiments eigenmächtig abgesagt. In der Sondersitzung des Bau- und Verkehrsausschusses erläuterte die Verwaltung ihr Vorgehen aufgrund mangelnder Personalressourcen und verdeutlichte den Aufwand, den die Maßnahme in Anspruch nimmt. Die Verwaltung sicherte zu, zukünftig vor einem Handeln, welches die Umsetzung von Beschlüssen beinhaltet, Kommunikation mit der Politik suchen. Dass sich die Verwaltung dazu bis heute nicht in der Pflicht sieht, ist vollkommen unverständlich.

Etwas schneller ging es mit der Umsetzung von Tempo 30 auf der Poststraße. Ein Projekt, das auch von der FDP-Fraktion breit unterstützt wurde. Dieses Projekt hat zwar mit 12 Monaten Bearbeitungszeit auch sehr lange gebraucht, konnte aber nun zur Freude der Anlieger umgesetzt werden.